Demnach der Handel mit denen ſogenannten Plaggen oder alten Lumpen im Hertzogthum Geldern mit Sr. Königl. Majeſtæt allergnädigſten Approbation auf 3 Jahren von *Trinit.* 1769. bis dahin 1772. an den Kaufmann Milius zu Creifeld verpachtet worden.

So wird ſolches jedermänniglich und inſonderheit allen und jeden Plaggen-Krämern und Sammlern hiedurch bekannt gemacht, um ſich darnach gehorſamſt zu achten, die ſamtliche Plaggen während dieſer Pacht-Jahre an niemand anders als gedachten Pächter, und ſeinen dazu beſtellten Leuten zu liefern und zu verkauffen, bey Strafe von Sechs Goldgld. wovon der Anbringer ein Drittel haben ſoll, auſſer der Confiſcation der Waaren; In welche Strafe auch derjenige verfallen ſeyn ſoll, welcher ſich unterſtehet, ohne Authoriſation des Pachters Lumpen zu ſammlen, aufzukauffen, vor Waaren anzunehmen, oder gar auſſerhalb Landes zu verkauffen.

Es ſoll denen Lumpen-Sammlern zwar frey ſtehen, die Rey-Riemen, Band und Steck-Nadeln, wann ſie ſolche bey dem Pächter, oder deſſen Leuten nicht vor Marckt-gängigen Preis, oder in lieferbaren Güte bekommen können, anderswo doch keines weges auſſerhalb Landes einzukauffen, bey Strafe von Drey Goldgulden.

Dahingegen ſoll Pächter auch fur jedes Pfund ſaubere weiſſe Lumpen, Zwey Stüber Cleviſch, für Sortir-Gut Fünf Deuten, und fur ſchlechte braune Plaggen, Zwey und einen halben Deut bezahlen, über welches alles die ſamtliche Beamte und Magiſtræte ſowohl in denen Städten als auf dem platten Lande mit Nachdruck zu halten, die Contravenienten ſofort, wann ſie die Strafe nicht erlegen oder davor Caution machen können, zu arretiren und davon anhero zu berichten, auch hierunter ihr Devoir beſſer wie bishero geſchehen, zu verrichten haben, widrigenfals dieſelbe gantz gewiſs zu gewärtigen haben, daſz in dem erſten Fall, wo ihrer Seits gegen dem Verordneten etwas unterlaſſen, oder dem Anpächter die nöthige und promte Hülfe nicht ſofort geleiſtet werde, dieſelbe dafür nachdrücklich angeſehen, und andern zum Exempel mit einer willkührlichen Strafe beleget werden ſollen, zumahlen die Krieges- und Domainen-Cammer, nicht länger nachſehen kan, daſz die Königliche Gerechtſame durch Nachläſſigkeit oder unzeitige Nachſicht eines oder des andern Beamten geſchmälert und dadurch die Pacht derſelben vergeringert werden ſollen, und damit ſich nun auch niemand hierunter mit der Unwiſſenheit entſchuldigen könne, ſo ſoll dieſes aller Orten publiciret und affigiret, mithin daſz es geſchehen, von gedachten Beamten und Magiſtræten in Zeit von 8 Tagen dociret werden. Meurs den 27. April 1769.

Königlich Preußiſche Geldern-Meurſiſche Krieges- und Domainen-Cammer.

v. Werdre. v. Reinhart. Neuhaus. Recop. Plesmann. Bærenſprung. Bilgen. Lehmann. Peſtel. v. Neſſelrode. Sprengell.

Zÿe deſe tot Venraeÿ geaffigeert en gepubliceert, oircond den 20. meÿ 1769
J. J. Lambotte

Proclama,
Wegen Verpachtung des Lumpen-Monapolii im Geldriſchen.